



22.9.2023 –  
14.1.2024

## General Idea

- Pressemitteilung
- Q&A mit AA Bronson und den Kuratorinnen
- Weitere Informationen und Kontakt
- Förderer, Partner und Medienpartner



## Pressemitteilung

Der Gropius Bau präsentiert die bisher umfassendste Retrospektive von General Idea, der Künstlergruppe aus Toronto, welche die Grenzen zwischen Kunst, Medien und kreativem Aktivismus verwischte.

Die Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem in Berlin lebenden Gründungsmitglied AA Bronson entwickelt und zeichnet das einzigartige künstlerische Vermächtnis von General Idea nach: Von der Gründung 1969 in Toronto bis zur Auflösung der Gruppe im Jahr 1994, als die beiden Mitglieder Felix Partz und Jorge Zontal an den Folgen von AIDS-Erkrankungen verstarben. Mit fast 200 Arbeiten – darunter ihre subversiven und ironischen Skulpturen, Installationen, Malereien, Videos, Publikationen und Archivmaterial sowie ihre charakteristischen Tapeten und ikonischen Logos – ist die Ausstellung die bisher umfassendste Retrospektive des Künstlertrios. In überwiegend chronologischer Struktur und mit dem für General Idea typischen „ernsthaften Humor“ zeigt die Ausstellung kollaborative und genreübergreifende Auseinandersetzungen mit den Wechselbeziehungen von Gender, Sexualität, Medien, Protest, Kommerz, den Ökonomien des Kunstbetriebs und der Öffentlichkeit.

Darüber hinaus präsentiert der Gropius Bau ein Veranstaltungs- und Diskursprogramm, das dem Motiv der Infiltration folgt, um die Themen der Ausstellung aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

Die internationale Ausstellungsgeschichte von General Idea begann 1973 in der DAAD Galerie in Berlin. 1983 folgte eine Performance in der Akademie der Künste und 1988–1989 war die

Gruppe Teil von Frank Wagners bedeutender nGbK Ausstellung *VOLLBILD AIDS*, der europaweit ersten institutionellen Ausstellung über die AIDS-Krise. 1989 adaptierte General Idea die Farben der deutschen Flagge für das Design des ersten Logos der Arbeitsgemeinschaft Deutsche AIDS-Stiftungen.

Vor dem Gropius Bau wurde die neu produzierte öffentliche Skulptur *AIDS (1989/2023)* installiert. Als partizipative Arbeit konzipiert, werden Besucher\*innen ermutigt, die Skulptur mitzugestalten und Notizen, Zeichnungen oder Kommentare zu hinterlassen.

„In meiner jugendlichen Vorstellung war Berlin die legendäre Stadt der künstlerischen Freiheit, der *Dreigroschenoper* und der Bohème. General Ideas erste internationale Ausstellung fand 1973 in der DAAD Galerie statt, kuratiert von Robert Filliou. Aber die wahre Magie von Berlin, dieser ummauerten Stadt der Ausgestoßenen und Uranisten, entdeckten wir erst 1983, als wir zu dritt streng kontrolliert von bewaffneten Grenzpolizist\*innen für unsere Pudel-Performance in der Akademie der Künste durch die DDR führen.“

– AA Bronson, Künstler und Gründungsmitglied von General Idea

Die Ausstellungsgeschichte von General Idea begann vor mehr als 50 Jahren: In den späten 1960er Jahren wurden sie im Kontext der experimentellen Kunst- und Theaterszene zum ersten Mal auf ein Festival in Toronto eingeladen. Unter ihren ersten Arbeiten war der *Miss General Idea Pageant (Miss General Idea Schönheitswettbewerb, 1970)*, eine Arbeit, welche das Format von Schönheitswettbewerben übernahm, um sich satirisch mit den

Strukturen der Kunstwelt und der Wettbewerbsidee auseinandersetzte.

Die Ausstellung beginnt mit den frühesten Projekten, die die Experimente der Gruppe mit Konzeptkunst, Performances und Mail Art nachzeichnen. Oft mit General Ideas charakteristischem Humor und Ironie nehmen sie die Form von Pamphleten, Bedienungsanleitungen und Fotografien an. Ihr *FILE Magazine* (1972–1989), eine spielerische Aneignung des *Life* Magazins, enthielt Interviews mit Prominenten und Künstler\*innen wie Andy Warhol und veröffentlichte Projekte, Manifeste und Briefe von Künstler\*innen.

Ursprünglich ein Kollektiv aus rund 25 Personen, bestand General Idea später aus den Mitgliedern AA Bronson, Felix Partz und Jorge Zontal. Während ihre experimentellen Publikationen sich verstärkt mit der aufkommenden Prominenten-Kultur auseinandersetzen, nahmen ihre Schönheitswettbewerbe, die als Live-TV-Show mit Publikum und Proben durchgeführt wurden, die heutigen Sozialen Medien und popkulturelle Formate wie Reality-TV vorweg.

In den 1980ern bediente sich General Idea der visuellen Sprache von Marken und Corporate Identity und lotete so auf humorvolle Weise die Verbindungen zwischen Kunst, Medien und Kommerz aus. Das Künstlertrio arbeitete mit Copyright-Symbolen, schaltete Werbe-Parodien, richtete Boutiquen ein und kommentierte so den Kommerzialisierung und Konsumismus der 1980er Jahre. 1986 zog das Trio von Toronto nach New York um, als sich die queere Community dort in der Krise befand. Zwischen 1987 und 1994 wandte sich General Idea dem soziopolitischen Aktivismus zu, um Sichtbarkeit für die AIDS-Notlage zu schaffen.

Für *IMAGEVIRUS*, eines ihrer bekanntesten Projekte, eigneten sie sich Robert Indianas ikonische Pop Art Arbeit *LOVE* an, indem sie das Wort „LOVE“ durch „AIDS“ ersetzten. General Idea stellte sich damit gegen das Klima aus Schweigen und Verdrängung, das die tragischen Tode und die öffentliche Teilnahmslosigkeit um die AIDS-Krise in den USA und anderswo umgab. Ihre Idee war es, das Logo weiter zu verbreiten, Poster zu gestalten und sie im Nahverkehr, auf T-Shirts, als Siebdrucke und im öffentlichen Raum in Städten von San Francisco bis Berlin in Umlauf zu bringen und so ein Bewusstsein für die Krise zu schaffen. Das geschah noch bevor Felix Partz und Jorge Zontal 1990 als HIV-positiv diagnostiziert wurden. Die Ausstellung verdeutlicht die generative Qualität der Protest-Bildsprache von General Idea.

Die Installation *Fin de siècle* (1990) nimmt den gesamten Lichthof des Gropius Bau ein und zeigt Robbenbabys aus Kunstfell, die auf einem bühnenähnlichen Eisblock aus Styropor ruhen. Erstmals entstand sie in der Zeit von Partz' und Zontals HIV-Diagnosen und erinnert an Caspar David Friedrichs *Eismeer (Die gescheiterte Hoffnung, 1823–24)*. Die Arbeit ist als ironisiertes Selbstportrait dreier in kritischen Verhältnissen treibender Künstler intendiert. Mit Scharfsinn beleuchtet sie die breite öffentliche Aufmerksamkeit, die den angeblich bedrohten Sattelrobber-Babys zu der Zeit zuteilwurde. Gegen deren Jagd protestierte unter anderem Brigitte Bardot in ihrer politischen Kampagne zur Robbenrettung, während Menschen, die in den 1980ern an AIDS starben keine vergleichbare Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit bekamen. „Rettet die Robben' lässt sich leichter verkaufen... weil sie niedlicher

sind als drei Homosexuelle mittleren Alters“, schrieb Zontal über die Arbeit.

Die Ausstellung legt ein besonderes Augenmerk auf General Ideas provokante und oftmals satirische Interventionen in den Massenmedien. Die Serie *Infe©ted Mondrian* (1994) besteht aus Nachbildungen von Katalogabbildungen Piet Mondrians: auf Schaumstoffplatten gemalt, wurde Gelb durch Grün ersetzt – eine Farbe, die Mondrian verabscheute.

Wie viele der Aneignungen von General Idea sind auch die Arbeiten der Reihe *Infe©ted* eine Hommage und zugleich eine Umkehrung kanonischer Bilder, neben denen von Mondrian unter anderem von dem Architekten und Möbeldesigner Gerrit Rietveld. Die Ausstellung gewährt einen umfassenden Einblick in eine der visionärsten künstlerischen Interventionen des 20. Jahrhunderts

Der Gropius Bau hat ein umfangreiches Veranstaltungs- und Diskursprogramm konzipiert, das die Ausstellung begleitet. Es verbindet historische mit aktuellen Diskursen und vertieft die von General Idea aufgeworfenen Themen. Der spezifische Fokus liegt dabei auf einer intersektionalen Betrachtungsweise des deutschen und europäischen Kontexts. Neben Führungen durch die Kurator\*innen und AA Bronson, wird das Programm dem Themenkomplex der ‚Infiltration‘ in Form von Klangperformances, Künstler\*innenvorträgen, interaktiven Veranstaltungen und Archivworkshops für die Öffentlichkeit während der gesamten Ausstellungsdauer nachgehen.

Kuratiert von Adam Welch, National Gallery of Canada und Beatrix Ruf, in Zusammenarbeit mit Zippora Elders, für den Gropius Bau

Das Veranstaltungs- und Diskursprogramm wird kuratiert von Zippora Elders, Leitung kuratorische Abteilung und Outreach.

Organisiert von der National Gallery of Canada in Zusammenarbeit mit dem Gropius Bau

Die Ausstellung wird von der umfangreichen Publikation General Idea begleitet (nur in englischer Sprache verfügbar).

Der Eintrittspreis beträgt 6/9€.

Q&A with General Idea's AA Bronson, Beatrix Ruf (Curator of the exhibition) and Zipora Elders (Curator of the public programme and Head of Curatorial Department and Outreach), September 2023

**AA Bronson, the 2023 retrospective at the Gropius Bau continues a long and storied history of General Idea showing in the German capital. What can you say about General Idea's relationship to Germany and the city of Berlin?**

**AA Bronson:** General Idea showed works in Berlin in 1973 for an exhibition curated by Robert Filliou at the DAAD. That was our first time ever exhibiting outside of Canada. In the coming years, we showed very frequently in Europe. But it wasn't until 1983 that we first came to Berlin physically, to participate in the performance and lecture programme of an exhibition called *OKanada* (1982–83) at the Akademie der Künste.

That year, the three of us drove from Kassel, where we had just shown in documenta 7. Getting to Berlin was an extraordinary experience: crossing the border first to the GDR and then to West Berlin, with its wall and barbed wire, protected by soldiers with guns. We must have looked suspicious – three men in a car, travelling alone, and Jorge [Zontal] looked a bit like a thug anyway – because the border guards started taking our car apart, piece by piece, after looking through our passports. Finally, after about four hours, I managed to communicate to them (in my high school German) that we were going to the Akademie der Künste to do a performance. They realised their mistake and said: "Stop!" just as they were opening Jorge's bag – which had marijuana in it. When we finally arrived, the city looked dark and grey, with bullet holes from World War II everywhere. We stayed in Berlin for a week, in a hotel run by Fluxus artists.

For that exhibition at the Akademie der Künste, we showed *P is for Poodle* (1982). We needed live poodles for our performance, only to be told: "There are no poodles to be found in Berlin. If you want poodles you have to go to Paris!" Time was short and we didn't have any poodles. We were put in touch with a well-known taxidermist. As a favour, he made three poodles for us, turning the performance into an installation. The three poodles are a kind of portrait of the three of us as General Idea.

That same taxidermist later produced the harp seal pups for the installation *Fin de siècle* (1990) that takes up the entirety of the Gropius Bau's atrium.

**In the 1980s, how aware were you of the queer and anarchist underground movements in the city and in Germany?**

**AA Bronson:** When General Idea exhibited in Berlin in 1983 we were well aware of its legendary queer and anarchist underground. We returned here when Frank Wagner did an exhibition at the nGbK about AIDS, *VOLLBILD AIDS* (1988–89). For that exhibition, we took over the then-empty Westend S-Bahn station, filled it with “AIDS” posters and made a site-specific installation there. The S-Bahn station and building were not in use at the time; the trains went directly through without stopping, and passengers could see the posters from the train. Later on, we did work in Cologne when we designed the logo for the German AIDS Foundation using the colours of the German flag: black, red and gold. Since I moved to Berlin permanently in 2013, I have experienced this long tradition of grassroots activism – including AIDS activism – initiated and sustained by various communities in the city. Most of what we saw here still exists and I feel the power and presence of that history with us today.

**What brought you to live in Berlin and what does it mean for you to be doing this show in your adopted hometown?**

**AA Bronson:** I've lived in Berlin since 2013, when the DAAD invited me to come for one of their one-year artist residencies. I came here with my husband Mark. We lived on Hornstraße in Kreuzberg. We fell into the rhythm of Berlin very quickly. It felt like there was a wind blowing across the Atlantic at the time and after about nine months we decided: we should stay. I lived in New York for 28 years, but I never felt like it was home there. Yet after about ten years here I very much feel that Berlin is my home. So I'm very happy to be doing this exhibition here. Maybe because I feel so much at home here it feels so obvious and straightforward and it's just happening.

**Beatrix Ruf, how did this retrospective of General Idea evolve as it travelled from the National Gallery of Canada to Amsterdam's Stedelijk and, now, Berlin's Gropius Bau?**

**Beatrix Ruf** (Curator of the exhibition): The retrospective initiated by the National Gallery of Canada in Ottawa, and the equally monumental catalogue accompanying the shows, are the defining overview on the work of General Idea. It was exciting to take the immense research and work of Adam Welch and the National Gallery further to the European context. The National Gallery and AA Bronson asked me from the beginning to consider the European venues and venue curation. General Idea had a very strong and long-standing relation to Europe: Berlin and Amsterdam played especially important roles in their artistic development, as the first cities they showed in and where they were involved in local artistic scenes in Europe. We therefore reconfigured the list of works in the exhibition considerably to represent General Idea's strong presence and long history in European collections, which began in the early 1970s. General Idea considered Amsterdam their second home – and AA Bronson placed their archival holdings in collections between Ottawa, Amsterdam and New York. AA Bronson also chose Berlin as his home and has lived here for many years. Presenting the retrospective at the Stedelijk Museum in Amsterdam and now at the Gropius Bau in Berlin is more than a homecoming in many ways: it is the dream situation for this show to be seen.

**Zippora Elders, in what ways does the Berlin retrospective of General Idea bring the group's history of activism and politically engaged art, which began over fifty years ago, into the present?**

**Zippora Elders** (Head of Curatorial Department and Outreach and curator of the Gropius Bau's public programme):

The exhibition is the result of extensive research done by the National Gallery of Canada with adaptations for and in collaboration with the Gropius Bau and the Stedelijk Museum Amsterdam. General Idea had several iconic presentations and involvements in both Berlin and Amsterdam during their working period and AA Bronson has lived in Berlin for the past 10 years: these facts make this institutional cooperation as inspiring as it is relevant. While General Idea existed until 1994, their practices of deconstruction and infiltration by means of self-organisation, mockery, assembly, speculation, myths and critical analysis remain incredibly current. The trio



employed theoretical and artistic approaches to transcend popular culture and establish a unique artistic legacy. They re-thought authorship, brought appropriation strategies in and through media and were innovative in addressing distribution. Artist-run culture was a philosophy in itself. Artists gathered to employ creative and collective thinking to reimagine a society in which many are made feel as if they do not belong. By extension, issues such as stigmatisation, (judged) sexuality and limited access to healthcare remain crucial today. In the public programme, we dive deeper into the contemporary and local connections to the practice of General Idea. HIV/AIDS activism is being discussed in the context of German history and we are addressing self-organisation from an intergenerational perspective. We are also considering the relations and differences between issues in North America and in Germany, as well as thinking through the historicity, fluidity and currency of identity codes and signifiers and the movements that gather around them. Within the topic of counter-archiving, queer reproduction is being reflected upon as a possible form of self-publishing to support processes of personal and collective self-determination. Sonic performances touch upon resilience through multi-sensorial practices, while critical thinkers based in Berlin and elsewhere in Germany shed light onto the exhibition through special tours. The public programme's guests mirror the boldness, idiosyncratic character and highly imaginative practice of General Idea – without ever losing sight of their ever-present sense of artistry, pleasure and humour.

## Pressebilder

Eine Auswahl von Bildmaterial in druckfähiger Auflösung steht in unserem Pressebereich ([gropiusbau.de/presse](http://gropiusbau.de/presse)) zum Download zur Verfügung. Im Rahmen redaktioneller Berichterstattung ist die Nutzung der Bilder frei, wenn die entsprechenden Bildnachweise als Quelle genannt werden. Bitte beachten Sie, dass die Bilder nicht beschnitten, überdruckt oder manipuliert werden dürfen.

Bitte beachten Sie, dass in der Ausstellung nur Rauman-sichten aufgenommen werden dürfen. Planen Sie Einzelaufnahmen von Werken und Close-Ups, sind diese von den Rechteinhaber\*innen freigegeben zu lassen.

## Zugangsdaten

Benutzername: GBPresse  
 Passwort: presse2023  
 Pressemeldungen, Pressebilder und digitale Pressemappen  
[gropiusbau.de/presse](http://gropiusbau.de/presse)

## Pressekontakt

Birgit Schapow, [presse@gropiusbau.de](mailto:presse@gropiusbau.de)  
 +49 30 254 86 – 384

## Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 11:00–19:00  
 Samstag und Sonntag 10:00–19:00  
 Dienstag geschlossen  
 An Feiertagen geöffnet  
 24.12. & 31.12.23 geschlossen

## Tickets

Tickets sind vor Ort im Gropius Bau und in unserem Online-shop erhältlich: [gropiusbau.de/tickets](http://gropiusbau.de/tickets)

## Online

[gropiusbau.de](http://gropiusbau.de)  
[facebook.com/gropiusbau](https://facebook.com/gropiusbau)  
[twitter.com/gropiusbau](https://twitter.com/gropiusbau)  
[instagram.com/gropiusbau](https://instagram.com/gropiusbau)  
 #GropiusBau

## Der Gropius Bau wird gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung  
 für Kultur und Medien

## Die Ausstellung wird gefördert von



## Mit freundlicher Unterstützung von



Embassy of Canada  
 Ambassade du Canada  
 Botschaft von Kanada

## Partner



BOUVET LADUBAY  
BOUTIQUE DE L'ART

## Medienpartner

